

Insel Verlag

Leseprobe



Jandl, Ernst
Liebesgedichte

Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Klaus Siblewski

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4379
978-3-458-36079-7

Ernst Jandls wohl berühmtestes Liebesgedicht ist »liegen bei dir«. In wenigen sachlichen Zeilen beschreibt er, wer wen im Arm hält, bemißt mit nicht zu überbietender Anschaulichkeit, welche Bedeutung die Liebe für ihn hat: Zuflucht und Halt. In anderen seiner Liebesgedichte geht es drastischer und direkter oder auch zurückhaltender und feiner zu.

Der radikalste Sprachkünstler unter den Lyrikern des 20. Jahrhunderts hat einige der eindrucksvollsten und eingängigsten Liebesgedichte der deutschen Literatur geschrieben – und vielleicht auch einige der überraschendsten.

Die vorliegende Auswahl stellt 99 Liebesgedichte Ernst Jandls vor und führt in das Gesamtwerk des Dichters ein.

Ernst Jandl wurde am 1. August 1925 in Wien geboren. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs kam er kurz in englische Kriegsgefangenschaft und kehrte nach seiner Freilassung nach Wien zurück. In den 50er Jahren lernte er die österreichische Schriftstellerin Friederike Mayröcker, seine spätere Lebensgefährtin, kennen. 1973 zählte er zu den Gründern der Grazer Autoren-sammlung, der er zwei Jahre später als Vizepräsident und in den 80ern als Präsident vorstand. Jandls Werk zählt bis heute zu den wichtigsten der experimentellen Lyrik im deutschen Sprachraum. Ernst Jandl starb am 9. Juni 2000.

Klaus Siblewski, 1950 in Frankfurt am Main geboren, ist Verlagslektor und lehrt als Professor am Institut für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Er hat u.a. die Werke von Ernst Jandl, Peter Härtling und Peter Turrini herausgegeben.

insel taschenbuch 4379

Ernst Jandl
Liebesgedichte



ERNST JANDL

**LIEBES
GEDICHTE**

Ausgewählt und mit
einem Nachwort versehen
von Klaus Siblewski

Insel Verlag

Erste Auflage 2015
insel taschenbuch 4379
Insel Verlag Berlin

© dieser Zusammenstellung Insel Verlag
Frankfurt am Main und Leipzig 2009

© für die Gedichte von Ernst Jandl 1997, 2001
by Luchterhand Literaturverlag München, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Quellennachweise am Schluß des Bandes
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: ZERO Werbeagentur, München

Umschlagfoto: FinePic®, München

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36079-7

Liebesgedichte

das erwachen im käfig

auf botengängen
zwischen lazarettbaracken
sah er zum erstenmal frauen so an
wie der mann frauen ansieht.
aber er sagte nicht: ich, mann.

so aber sah er sie an: wie einer
der im käfig aufwacht.
aber er sagte nicht: ich, mann.

so aber sah er sie an: wie einer
dem keiner den käfig aufmacht.

aber er sah sie auch so an: wie einer
der im käfig nicht allein ist.
er hatt' nämlich kameraden.

die peitschten ihm feuer in die wangen –
die peitschten ihm wasser aus der stirn –
die peitschten bis das feuer das wasser fraß –
die rieben dabei vergnügt
die hände.

sie blieben wach bis er schlief.
sie standen um sein bett. sie hörten zu.
da wuchs ihm das herz durch den mund.
da rieben die kameraden vergnügt
die hände.

hundegespann

so brechen wir auf und jagen auseinander.

einer sucht sich norden aus und spannt die hunde
vor den schlitten.

einer sucht sich süden aus und spannt den schlitten
vor die hunde.

einen trifft im norden das eis, und es zerbricht ihm
die hunde.

einen trifft im süden das eis, und es zerbricht ihm
den schlitten.

so fallen wir zusammen.

ihre welt

laß mich heraus! so ein
schrei ist sie. er
hält bloß seine
hand davor.

was ihm gefällt
tut er mit ihr.
was ihm gefällt
tut er ohne sie.

hochzeitslied

eine rechte hand
in einer rechten hand
da gehören zwei dazu
zwei rechte hände
und an der einen ich
und an der andern du
da gehören zwei dazu
ein ich und ein du.

ich geb dir meinen namen
und steck dir einen ring an
du steckst mir einen ring an
in ewigkeit amen.
im hintergrund die damen
halten sich vor die augen
seidene taschentücher
mit monogrammen.

wir haben gott zum zeugen
jedoch zum unterschreiben
vor dem beamten
zwei unserer bekannten.
wir haben gott zum zeugen
jedoch als gratulanten
graue elternreste
und teegefüllte tanten.

wir werden am büffet
vor glacierten torten
nebeneinander aufgestellt
und lebengelassen
und verabschiedet
mit freundlichen worten
und alleingelassen
und ausgezählt.

eine rechte hand
in einer rechten hand
da gehören zwei dazu
zwei rechte hände
und an der einen ich
und an der andern du
da gehören zwei dazu
ein ich und ein du.

während wir warteten

während wir warteten,
trat eine frau in den garten. frau,
sagte da einer von uns. die frau
sah herüber zu uns. frau,
dachte da jeder von uns. die frau
lachte herüber zu uns. jeder von uns –
aber die frau
drehte sich weg und ging aus dem garten.

jealousie

ziehen wir herunter die
undurchsichtige jealousie
die augen anderer sind
immer gegenüber
die augen anderer sind
immer bewußt
und stören das glück im
beleuchteten zimmer

unter anderen

der mann sucht
die frau
mit seinen augen und
mit seinen händen
und geht durch straßen
(leicht zu finden
sagen andere)

der mann sucht
die frau
für seine augen und
für seine hände
für seine augen und
für seinen mund

der worte sprechen möchte
die schwer zu finden sind
unter anderen.

luise

ich erinnere mich dunkel: ich war dunkel
und wollte einen dunklen mann.
er war blond und wollte eine blonde frau.
ich erinnere mich genau wie blond er war.

ich erinnere mich dunkel: er war blond
und wollte eine blonde frau.
ich war dunkel und hatte einen mann der blond war.
ich erinnere mich genau wie blond er war.

ich erinnere mich dunkel: weil ich dunkel war
wollte ich einen dunklen mann.
er war blond doch er hatte eine frau die war dunkel.
ich erinnere mich genau wie dunkel ich war.

reihenfolge (nach der natur)

worte
tastende worte
dann

küsse
atemanhaltende küsse
dann

ergüsse
fruchtbringende ergüsse
dann

der künstliche abortus

über stiegen

ich habe begonnen
über stiegen zu fallen
und frage ärztliche freunde
nach der lage der niere.
dir sage ich, drück mich dort nicht
zu fest
aber laß mich um himmelswillen nicht los.

brüchiges laub

brüchiges laub
und der staub aus diesem
ist die fortsetzung der knospen.

früh schon fielen die blüten; aber das blattgrün
und die aussicht auf einen guten markt
ließen den frühling restlos vergessen.

vielleicht
hält noch phidias
dein gesicht fest.
das wäre eine fortsetzung
der bemühung um den stein.
das wäre keine
fortsetzung deines gesichts.
das wäre von dir
nicht einmal ein rest.